

Beendet das gescheiterte Dreisprachenkonzept der Primarschule!

Category: Blog

geschrieben von Hanspeter Amstutz | 11. August 2025



Heute stellen wir fest, dass das allgegenwärtige Englisch, das den Kindern in unserer angloamerikanisch geprägten Popkultur nur so um die Ohren fliegt, dominant den Platz der ersten Fremdsprache eingenommen hat. Man mag das zu Recht sehr bedauern, aber das Rad der Zeit jetzt wieder zurückdrehen zu wollen, dürfte sehr schwierig sein.

Die jungen Primarlehrerinnen haben in ihrer Ausbildung meistens Englisch als Fremdsprache gewählt und möchten ihre Fremdsprachkompetenz im Unterricht anwenden können. Zudem ist Englisch bei der jungen Generation so beliebt, dass ein Zurückbuchstabieren nicht verstanden würde. Während in den Neunzigerjahren noch viele Kinder aus Italien und Spanien dem Französischunterricht Schwung verliehen, hat die Zahl der Schüler aus dem westlichen Mittelmeerraum unterdessen deutlich abgenommen. Die neu

Zugezogenen aus dem Südosten Europas haben meistens keine innere Bindung zu den romanischen Sprachen.



Condorcet-Autor Hanspeter
Amstutz

Ein weiterer gewichtiger Minuspunkt für das Frühfranzösisch liegt in der Überforderung der Schüler durch das unselige Mehrsprachenkonzept. Dieses Hochrisikoexperiment mit den drei Sprachen in der Mittelstufe hätte gar nie gestartet werden dürfen. Mehr als die Hälfte unserer Schüler schafft das Erreichen elementarster Bildungsziele in mindestens einer der drei Sprachen nicht. Das ist ein pädagogischer Skandal, der nicht länger schöngeredet werden kann. Dazu kommt, dass mit den Vorstellungen vom spielerischen Lernen und den unstrukturierten Lehrmitteln didaktische völlig unsinnige Wege eingeschlagen wurden.

Es braucht jetzt harte Entscheidungen, um welche sich die EDK nicht länger drücken kann. Dabei stellen sich drei zentrale Fragen:

1. Welche Frühfremdsprache soll in der Primarschule unterrichtet werden, wenn das gescheiterte Mehrsprachenkonzept beendet wird?
2. Ist es sinnvoll, bei nur einer Fremdsprache in der Primarschule den Kantonen eine Wahlfreiheit zwischen Englisch und Französisch zu gewähren?
3. Wie gelingt es, die zweite Fremdsprache in der Sekundarschule so zu vermitteln, dass eine Mehrheit der Schüler wirklich davon profitiert?